

**Ephoralbericht
vor dem Kirchenkreistag
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont
am 28.4.2010**

Superintendent Philipp Meyer

1.	Aufgaben	3
1.1.	Visitationen	3
1.2.	Kirchenkreiskonferenz	3
1.3.	Pfarrstellen	3
1.4.	Erarbeitung von Grundstandards der Arbeit im Kirchenkreis	4
1.5.	Diakonie Hameln-Pyrmont	4
1.6.	Diakonie Häusliche Pflege Hameln	5
1.7.	Härtefallkommission	6
1.8.	Synode	6
1.9.	Ökumene	6
2.	Projekte	6
2.1.	Öffentlichkeitsarbeit	6
2.2.	Tag der Niedersachsen	7
2.3.	Woche der Diakonie	8
2.4.	"Hallo Luther" 2009	8
2.5.	Haus der Kirche	8
2.6.	Leitbildentwicklung	9
2.7.	Jahresgespräche	10
2.8.	Schulbezogene Jugendarbeit	10
2.9.	Veränderung der Trägerstrukturen im Kindergartenbereich	10
2.10.	Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden	11
2.11.	Fundraising	11
3.	Perspektiven	12
3.1.	Jahresthema 2010: Bildung	12
3.2.	Jahresthemen in der Luther-Dekade	12
3.3.	Gebäudemanagement	13
3.4.	Jubiläum des Münster St. Bonifatius 2012	13
4.	Schlussbemerkung	13

1. Aufgaben

1.1. Visitationen

Für das Jahr 2009 waren die folgenden Visitationen vorgesehen:

23.-29.03.09 Bakede
01.-07.06.09 Klein Berkel und Ohr
24.-30.08.09 Ohsen
05.-11.10.09 St. Nicolai Hameln
09.-15.11.09 Kirchengemeinden im Ilsetal.

Künftig werden die Visitationen so geplant, dass die Visitationen der Kirchengemeinden einer Region jeweils im gleichen Jahr stattfinden. Die Region 5 soll insgesamt im Jahr 2011 visitiert werden, so dass im Jahr 2009 für Ohsen und Ilsetal nur eine "Zwischen"-Visitation vorgesehen war.

Wegen der Erkrankung von Pastor Dauer konnte die Visitation der Kirchengemeinden im Ilsetal nicht durchgeführt werden. Nach Absprache mit dem Landessuperintendenten wurde diese Visitation ersatzlos gestrichen, da eine Verschiebung der Zwischenvisitation in das Jahr 2010, also unmittelbar vor der bevorstehenden Visitation im Jahr 2011, nicht sinnvoll erscheint.

Die Visitationen ergaben insgesamt ein positives Bild. In vielen Bereichen unseres Kirchenkreises konnten die Visitationsteams vielfältige Signale gelingenden kirchlichen Lebens wahrnehmen.

1.2. Kirchenkreiskonferenz

Die Klausur der Kirchenkreiskonferenz des Kirchenkreises Hameln - Pyrmont fand vom 15. bis zum 17.6.2009 in der Heimvolkshochschule Loccum statt. Ein Vortrag von Professor Palentien von der Universität Bremen führte in das Thema "Armutproblematik bei Kindern" ein. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden konkrete Projekte für unseren Kirchenkreis geplant, die unter anderem an das landeskirchliche Projekt "Zukunftsgestalten" anschließen.

Höchst erfreulich ist das in der Klausur, aber auch bei vielen anderen Gelegenheiten immer wieder spürbare gute zwischenmenschliche Klima in unserer Kirchenkreiskonferenz. Den Mitgliedern der Konferenz sei für ihr vielfältiges Engagement im Dienste des Kirchenkreises an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die nächste Klausur der Kirchenkreiskonferenz wird Anfang Juni im Michaeliskloster in Hildesheim zum Thema "Abendmahl" stattfinden.

1.3. Pfarrstellen

Die Pfarrstelle in Bad Pyrmont-Oesdorf wurde mit Pastorin Burkhardt neu besetzt. Sie wurde am 31.5.2009 in ihr Amt eingeführt. Im Herbst 2009 hat Pastorin Burkhardt die Beauftragung für Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten übernommen.

Die Pfarrstelle in Hastenbeck-Voremborg wurde mit Pastorin Birgit Schulz, vorher in der Krankenhauseelsorge in Hameln tätig, neu besetzt. Sie wurde am 27.9.2009 in ihr Amt eingeführt.

Aufgrund der verminderten Bettenzahl ist im Bereich der Krankenhauseelsorge in Hameln nunmehr nur noch eine Stelle (besetzt mit Diakonin Hodemann) ausgewiesen.

Pastorin Löhmann hat unseren Kirchenkreis verlassen. Sie ist nunmehr in Rotenburg tätig und nimmt an einer berufsbegleitenden Fortbildung im Bereich der Diakonie teil. Aufgrund der fehlenden landeskirchlichen Haushaltsmittel konnte die halbe Stelle in der Krankenhauseelsorge, auf der Frau Löhmann tätig war, bisher nicht wieder besetzt werden. Es zeichnet sich aber nun die Option einer Kofinanzierung mit Mitteln unserer Landeskirche und dem Bathildis-Krankenhaus ab.

Pastor Dauer wird Ende April unseren Kirchenkreis verlassen. Die Pfarrstelle in Börry (Arbeitsgemeinschaft Ilsetal) ist somit ab 1. Mai vakant. Es bestehen gute Aussichten, dass die Pfarrstelle in Kürze neu besetzt werden kann.

Am 2.8.2009 wurde Pastor Pabst in Grohnde in sein Amt eingeführt. Er war zuvor in derselben Gemeinde als Pastor auf Probe tätig.

Am 13.12.2009 wurde Pastorin Glaubitz in Tündern in ihr Amt eingeführt. Sie war zuvor in derselben Gemeinde als Pastorin auf Probe tätig.

1.4. Erarbeitung von Grundstandards der Arbeit im Kirchenkreis

Im Zuge der Veränderung der Zuweisungsrichtlinien unserer Landeskirche hat das Landeskirchenamt alle Kirchenkreise dazu aufgefordert, Grundstandards ihrer Arbeit zu formulieren. Diese Grundstandards ersetzen die so genannte Mindestausstattung, die bisher als Maßstab für die finanzielle Ausstattung der Kirchenkreise diente. Während die Mindestausstattung für alle Kirchenkreise einheitlich formuliert war, sollen es die Grundstandards ermöglichen, den finanziellen Bedarf eines Kirchenkreises den jeweiligen tatsächlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen entsprechend zu ermitteln.

Nachdem der Kirchenkreis Hameln Pyrmont im Jahr 2008 erstmalig seine Konzepte zu den Grundstandards erarbeitet hatte, fand im Januar 2010 eine Auswertungstagung in Loccum zum neuen Finanzausgleichsgesetz und zu den Grundstandards statt. Wichtigstes Ergebnis ist, dass die Zuweisungskriterien (70 % der Mittel nach Gemeindegliedern, 20 % nach Anzahl der Kirchengemeinden, 10 % nach zentralen Funktionen) unverändert bleiben. Ein neuer Grundstandard "Gottesdienst, Verkündigung und Seelsorge" soll eingeführt werden. Für unseren Kirchenkreis bedeutet das: die finanzielle Situation in den nächsten Jahren bleibt kalkulierbar - sofern nicht wesentliche politische Veränderungen das Kirchensteueraufkommen entscheidend beeinflussen.

1.5. Diakonie Hameln-Pyrmont

Durch den Verkauf der Gebäude Friedrichstraße 3 und Platzstraße 5A war es dem Kirchenkreis möglich, das Gebäude Münsterkirchhof 10 zu erwerben und umzubauen. Zusammen mit dem dahinterliegenden Gebäude haben wir jetzt ein diakonisches Zentrum für alle Beratungsangebote. Im Hofgebäude wurde das Dachgeschoss ausgebaut, dort hat die Schuldnerberatung angemessene Räume gefunden. Die Gruppenräume werden gemeinsam von allen Beratungsstellen genutzt. Im vorderen Gebäude ist die Ehe-, Lebens- und Suchtberatungsstelle untergebracht. Die Einweihung des Hauses der Diakonie fand passend in der Woche der Diakonie statt und fand große Resonanz.

Ein lang ersehntes Ziel - die räumliche Zusammenführung der Hamelner Beratungsstellen - ist damit erreicht. Am 11. September 2009 konnten die neuen Räume der Öffentlichkeit präsentiert werden. Nun sind mit Ausnahme der Jugendwerkstatt alle Hamelner Einrichtungen des Kirchenkreises an einem Ort für Ratsuchende erreichbar. Der Anspruch, umfassend zu helfen, ist dadurch leichter umzusetzen.

Mit großem Engagement aller Mitarbeitenden sind die Bauarbeiten, der Umzug und die Einweihung gelungen. Obwohl Umbau und Umzug eine enorme Mehrbelastung für die Mitarbeitenden dargestellt hat, konnte die Arbeit in bewährter Weise und fast ohne Einschränkung für die Klienten fortgeführt werden.

Zum Jahresende ist der Leiter der Ehe-, Lebens- und Suchtberatung, Herr Möller, in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen. Bei seiner Verabschiedung Anfang Dezember ist Herr Möller für seine langjährige Leitungstätigkeit und sein Engagement gedankt worden.

Ab 01. Januar diesen Jahres hat Frau Blome-Soontjens die Leitung der diakonischen Beratungsstellen übernommen. Sie ist zuständig für die Ehe-, Lebens- und Suchtberatung, für die Kirchenkreissozialarbeit, die Schuldnerberatung und die AIBM. Diese neue Zusammenführung unter einer gemeinsamen Leitung soll für eine engere und noch stärker vernetzte Zusammenarbeit sorgen.

Der diakonische Bereich ist im Kirchenkreis ein wichtiges Arbeitsfeld. Dabei sind wir auf die Mitfinanzierung durch öffentliche Mittel von Land, Kommunen, Job-Center und anderen angewiesen. Nur mit kirchlichen Mitteln könnten diese Arbeitsbereiche nicht aufrecht erhalten werden. Die finanziellen Schwierigkeiten der öffentlichen Haushalte können bewirken, dass der Kirchenkreis einen Arbeitsbereich teilweise oder ganz aufgeben muss.

Was das bedeuten kann, haben wir im Bereich der Schuldnerberatung für Bad Münde Ende letzten Jahres gerade sehr deutlich gemerkt. Die vorgesehene komplette Streichung des Zuschusses der Stadt Bad Münde konnte verhindert werden, aber die große Abhängigkeit von der sehr schwierigen finanziellen Situation der Kommunen wurde dabei erneut deutlich.

Diese Abhängigkeit von öffentlichen Zuschussgebern und Ausschreibungen zeigt sich auch für die Jugendwerkstatt in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Auch die AIBM muss sich weiterhin den sich ständig verändernden Rahmen- und Förderbedingungen anpassen. Die Integrationsberatung und die Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten kann zunächst fortgesetzt werden.

1.6. Diakonie Häusliche Pflege Hameln

Die Situation der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" hat sich im Berichtszeitraum weiter stabilisiert. Die Umsätze konnten deutlich gesteigert werden, müssen allerdings noch weiter steigen, wenn die Einrichtung auf Dauer konkurrenzfähig sein soll.

Die Abteilung „Essen auf Rädern“ musste zum 1.4.2010 geschlossen werden. Den beiden Mitarbeitenden wurden andere Arbeitsbereiche angeboten. Die Kunden sind informiert und werden zukünftig ihr Essen vom Deutschen Roten Kreuz bekommen. Zuletzt gab es in diesem Bereich nur noch 12 Kunden mit sinkender Tendenz.

Die Situation der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" zeigt, wie hart der Wettbewerb im Bereich der Pflege mittlerweile geworden ist. Ohne die Zusammenarbeit mit einem starken Partner könnte der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont sich auf diesem Feld kaum mehr behaupten. Wir müssen uns als Kirche aber auch fragen, ob ein diakonisches Engagement in bestimmten Bereichen überhaupt noch sinnvoll ist, wenn der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen so gestaltet, dass wir unsere hohen Ansprüche an den Umgang mit Klienten und Mitarbeitern nicht mehr verwirklichen können.

1.7. Härtefallkommission

Seit Anfang November 2006 vertrete ich die Landeskirchen der Konföderation in der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen. Die Tätigkeit der Härtefallkommission war bis zum 31.12.2009 befristet. Mittlerweile hat der Gesetzgeber den Arbeitsauftrag an die Härtefallkommission entfristet. Der Innenminister hat mich für weitere drei Jahre in die Härtefallkommission berufen.

Die Neubeauftragung der Härtefallkommission zum 1.1.2010 brachte einige personelle Veränderungen mit sich. Die Kommission wird jetzt von Dr. Angela Lindner geleitet. Das Arbeitsklima in der Kommission ist zurzeit sehr konstruktiv; in zahlreichen Fällen konnte Einzelpersonen und Familien über die Eingabe an die Härtefallkommission ein Aufenthaltsrecht verschafft werden.

1.8. Synode

Unser Kirchenkreis ist durch Frau von Klencke und meine Person im Parlament unserer Landeskirche vertreten.

Frau von Klencke ist Mitglied des Kirchensynates, eines der wichtigsten Gremien unserer Landeskirche. Auf den Synoden der EKD und der VELKD im Herbst 2009 in Ulm habe ich unsere Landeskirche vertreten. Außerdem bin ich Mitglied der Synode der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen.

1.9. Ökumene

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Hameln (ACKH) ist Träger zahlreicher ökumenischer Veranstaltungen, zum Beispiel des ökumenischen Pfingstgottesdienstes auf der Hochzeitshaus-Terrasse und des Gottesdienstes zum Tag der Deutschen Einheit. Außerdem richtet sie gemeinsam mit den jüdischen und muslimischen Gemeinden das „Friedensfest der Religionen“ aus.

Die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Hameln gestaltet sich weiterhin höchst konstruktiv. Ende 2009 bin ich für ein drittes Jahr erneut zum Sprecher der Arbeitsgemeinschaft gewählt worden.

Im Jahr 2009 hat die ACK den Gottesdienst zum Tag der Niedersachsen auf der Hochzeitshaus-Terrasse in Hameln gestaltet. Pastor Fritz Baltruweit aus Hildesheim hat bei der musikalischen Gestaltung dieses Gottesdienstes mitgewirkt.

2. Projekte

2.1. Öffentlichkeitsarbeit

Auch im vergangenen Jahr konnte die Zusammenarbeit mit den lokalen Medien positiv gestaltet werden. Kirchliche Themen bilden nach wie vor einen wesentlichen Anteil der Berichterstattung.

Eine besondere Herausforderung für den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont war im Jahr 2009 die Vorbereitung und Durchführung der kirchlichen Veranstaltungen zum Tag der Niedersachsen in Hameln.

2.2. Tag der Niedersachsen

Die kirchlichen Aktivitäten zum Tag der Niedersachsen in Hameln standen unter dem Motto "Lasst die Kinder zu mir kommen". Das biblische Wort aus der berühmten Erzählung von der Kindersegnung wurde bewusst gewählt als Kontrast zur Rattenfänger-Sage, da sich im Jahr 2009 der in der Sage berichtete Auszug der Kinder aus Hameln zum 725. Mal jährte. Während der Rattenfänger die Kinder mit seiner Musik aus ihren Lebensbezügen herausgelockt hat, ruft Jesus Christus die Kinder zu sich, mitten hinein ins Leben und in unsere Lebensgemeinschaften.

Am 5. Juni eröffneten wir im Münster St. Bonifatius eine Ausstellung "typisches und sakrales", die dann auch während des Tages der Niedersachsen die Menschen ansprechen und "in der Kirche halten" sollte.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Hamelner Radiosender Radio Aktiv, die schon seit langem besteht, wurde im Vorfeld vom Tag der Niedersachsen mehrfach in Berichten auf unsere geplanten Aktivitäten hingewiesen (z.B. über den Sternmarsch der Kinder oder den Erlebnisturm der Jugend). Da Radio Aktiv als Lokalsender mit 12,9 % Stammhörern sogar noch vor Hit Radio Antenne auf Platz 4 der am meisten gehörtesten Sender im Raum Hameln-Pyrmont liegt und zudem bei Umfragen zur Hörerreichweite auf einen Wert von 37 % kommt, darf gerade im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit die Wirkung von Berichten auf Radio Aktiv über kirchliche Aktivitäten nicht unterschätzt werden. Aufgrund der Vielzahl der Angebote lokaler Vereine, Organisationen und Gruppen beim Tag der Niedersachsen entschied sich die DEWEZET frühzeitig, eine Sonderbeilage zu verfassen, die darauf besonders eingehen würde. Dort wurde dann auch ein Artikel über die von der ACKH und dem Kirchenkreis geplanten Aktionen mit Bild abgedruckt. Ansonsten beschränkte sich die DEWEZET bei ihrer Vorberichterstattung auf die großen Veranstaltungen und Fragen von Organisation und Logistik.

Das Hauptaugenmerk im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit legten wir daher auf die interne Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Kooperation von Kindergärten, Grundschulen und Kirchengemeinden beim Sternmarsch der Kinder wurden Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern und Gemeindeglieder auf unsere Angebote beim Tag der Niedersachsen aufmerksam. Elternbriefe, Aushänge, Plakate, Flyer und Gemeindebriefartikel sorgten dafür, dass im Vorfeld an Kindergärten und Grundschulen und in Kirchengemeinden unsere Aktionen im Gespräch waren. Über die positive Ausstrahlung dieser Art der Öffentlichkeitsarbeit wurde in den Medien natürlich nichts vermeldet und auch außerhalb von Hameln-Pyrmont dürften die guten Rückmeldungen aus diesen Bereichen wahrscheinlich kaum zur Kenntnis genommen worden sein.

Eine Stärkung der Beziehungen zwischen Kirchengemeinden und den lokalen Kindergärten und Grundschulen konnte durch die gemeinsame Aktion des Sternmarsches an zahlreichen Orten erreicht werden, von der wir uns erhoffen, dass sie nachhaltiger ist als ein Zeitungsbericht, der in der Masse der Bilder und Artikel zum Tag der Niedersachsen untergeht.

Die Evangelische Zeitung berichtete auf ihrer Titelseite am 28. Juni ausführlich über die kirchlichen Angebote beim Tag der Niedersachsen.

Zahlreiche Menschen aus dem Bereich unseres Kirchenkreises und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Hameln haben ihre Kraft und ihr Engagement der Präsentation kirchlichen Lebens auf dem Tag der Niedersachsen gewidmet. Ihnen allen möchte ich herzlich danken. Meines Erachtens haben die christlichen Kirchen dabei ein äußerst positives, geschlossenes Bild gegeben.

2.3. Woche der Diakonie

„Menschlichkeit braucht Ihre Unterstützung!“ - So lautete das Motto der Woche der Diakonie 2009. Auftakt der Woche bildete ein "Werkstattgespräch" in der Jugendwerkstatt Hameln am 3.9.2009 um 19:00 Uhr, an dem unter anderem Hans-Martin Joost, Diakoniepastor des Stadtverbandes Hannover, teilnahm.

Der offizielle Eröffnungsgottesdienst folgte am Sonntag, dem 6. September, um 10:00 Uhr im Münster St. Bonifatius.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die feierliche Eröffnung des "Hauses der Diakonie" am Münsterkirchhof 10, am Freitag, den 11.9.2009, um 11:00 Uhr. Ein lang ersehntes Ziel - die räumliche Zusammenführung der Hamelner Beratungsstellen - ist damit erreicht. Nun sind mit Ausnahme der Jugendwerkstatt alle Hamelner Einrichtungen des Kirchenkreises an einem Ort für Ratsuchende erreichbar. Der Anspruch, umfassend zu helfen, ist dadurch leichter umzusetzen.

Alle Veranstaltungen fanden eine gute Resonanz in der Presse und wurden gut besucht.

2.4. "Hallo Luther" 2009

Die Veranstaltungen zur Aktion "Hallo Luther 2009" unter dem Motto "Luther macht Theater" wurden gut angenommen. Im Bereich des traditionellen Wettbewerbs zur Aktion "Hallo Luther" wurde 2009 ein neues Konzept verfolgt: 19 "Prominente" konnten dafür gewonnen werden, zu einer Veranstaltung, die sie besuchten, jeweils eine Rezension zu verfassen. Die besten Rezensionen werden prämiert. Die Auswahl erfolgte durch die Arbeitsgruppe "Hallo Luther".

In Zusammenarbeit mit dem Hamelner Theater lud die Aktion "Hallo Luther" ein zu dem Schauspiel "Der Kaufmann von Venedig", von William Shakespeare, das am Montag, dem 19.10.09 im Theater Hameln in einer Inszenierung der "bremer shakespeare company" aufgeführt wurde.

Für eine flankierende Matinee-Veranstaltung konnten der frühere hannoversche Stadtsuperintendent Hans-Werner Dannowski gewonnen werden. Im Mittelpunkt der angeregten Diskussion am Sonntagvormittag stand die im Schauspiel zentrale Thematik von Rache und Gier.

Wie immer gab es eine große Zahl von Einzelveranstaltungen in den Kirchengemeinden, die von vielen Menschen besucht wurden. Die Aktion "Hallo Luther" bildet mittlerweile einen integralen Bestandteil der Arbeit unseres Kirchenkreises. Sie setzt einen missionarischen Akzent und stärkt das evangelische Profil in unserer Region. Herzlich sei all denen gedankt, die sich in Planung und Durchführung für dieses wichtige Projekt engagieren!

2.5. Haus der Kirche

Das Haus der Kirche in Hameln soll nicht nur Gemeindehaus von Marktkirchengemeinde und Münster-Gemeinde, sondern darüber hinaus ein rege genutzter Treffpunkt für Menschen jeden Alters sein. Inzwischen haben zahlreiche gelungene Veranstaltungen im neuen Haus der Kirche gezeigt, dass die Entscheidung für einen zentralen Standort richtig war.

Gerade für den Bereich der Kultur wird das Haus der Kirche künftig - insbesondere für die Musik mit seinem akustisch hervorragend gestalteten Saal - in unserer Stadt Hameln eine bedeutende Rolle spielen. Im Jahr 2009 stiftete der Lions Club Hameln einen Flügel der Firma Bösendorfer mit herausragenden klanglichen Eigenschaften, der nun seinen Standort im Haus der Kirche hat. Dieses

Instrument wird intensiv genutzt und konnte zahlreichen musikalischen Veranstaltungen einen besonderen Glanz verleihen.

Die Seniorennachmittage im Haus der Kirche sind ausgesprochen gut besucht, mit steigender Tendenz. Es fühlen sich nicht nur Mitglieder der Marktkirchengemeinde, sondern auch der umliegenden Kirchengemeinden von diesem Angebot angesprochen. Es zeigt sich hieran, dass das Haus der Kirche durch seine zentrale Lage eine auf den gesamten Sozialraum der Innenstadt Hameln bezogene Funktion erfüllen kann.

Der "Kirchenpunkt" besteht seit Eröffnung des Hauses der Kirche im Ladengeschäft im Erdgeschoss, das an den Weltladen Q'Antati vermietet ist. Er hat das Ziel, die so genannte "Laufkundschaft" über die kirchliche Arbeit in Hameln zu informieren. Natürlich ist es schwierig, einen solchen Informationsstand rund um die Uhr besetzt zu halten. Deshalb ist die Gruppe der Ehrenamtlichen, die regelmäßig am "Kirchenpunkt" Dienst tun, über die Unterstützung durch die Mitarbeitenden des Weltladens sehr dankbar. Da der Weltladen selbst aus einem kirchlichen Projekt hervorgegangen ist und seit seinem Umzug in das Haus der Kirche seinen Umsatz erheblich steigern konnte, ist das Verhältnis zu den Mitarbeitenden des Weltladens von gegenseitiger Offenheit und Hilfsbereitschaft geprägt. Das Interesse an den Angeboten des Kirchenpunkts ist gegenwärtig noch nicht so groß, wie es sich die ehrenamtlichen Kräfte des Projektes erhofft hatten. Es ist durchaus denkbar, dass sich in den nächsten Jahren mit zunehmender Bekanntheit des Angebotes eine Steigerung ergibt.

Auch das Seelsorgeangebot im Haus der Kirche erfreut sich ausgesprochen guter Resonanz. Jeden Tag ist eine/r der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer festgesetzten Zeit für Seelsorgegespräche verfügbar. Dies Angebot wird von Menschen wahrgenommen, die aus einem Bereich weit über die Grenzen der Innenstadtgemeinden hinaus stammen. Auch in der lokalen Presse wurde dieses besondere Angebot ausdrücklich gewürdigt.

Im Berichtszeitraum hat sich die Nutzung des Hauses der Kirche durch kirchliche, aber auch andere Gruppen so verstärkt, dass man inzwischen von einem optimalen Wirkungsgrad sprechen könnte.

Ein besonderer Dank muss in diesem Zusammenhang an die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte insbesondere der beiden Kirchengemeinden Markt und Münster ausgesprochen werden, die sich weit über das zu erwartende Maß für das "Haus der Kirche" engagieren.

Der Kirchenkreisvorstand hat sich in seiner Klausurtagung am 6.3.2010 mit dem übergemeindlichen Aspekten der Arbeit im "Haus der Kirche" befasst. Insbesondere stellte er sich die Frage, inwieweit der Kirchenkreis Ressourcen zur Stärkung der so genannten "Citykirchenarbeit" zur Verfügung stellen kann. Hierzu wird der Kirchenkreisvorstand in naher Zukunft ein Konzept entwickeln.

2.6. Leitbildentwicklung

Nachdem im Jahr 2008 ein Prozess der Leitbildentwicklung im Kirchenkreis stattgefunden hat, hat im Jahr 2009 der Kirchenkreisvorstand die Grundsätze seiner Arbeit formuliert. Die Arbeit im Bereich der Leitungsgremien des Kirchenkreises auf diesem Gebiet ist damit abgeschlossen.

Damit ist das Thema Leitbildentwicklung aber nicht zu den Akten gelegt. Vielmehr gilt es, in den kommenden Jahren entsprechende Prozesse im Bereich der Kirchengemeinden und der Einrichtungen unseres Kirchenkreises zu fördern.

2.7. Jahresgespräche

Jahresgespräche sind mittlerweile in vielen Bereichen unseres Kirchenkreises eine selbstverständliche und anerkannte Praxis geworden. Die weitere Einführung der Jahresgespräche auf allen Ebenen unseres Kirchenkreises verläuft weiter planmäßig.

2.8. Schulbezogene Jugendarbeit

Im August 2008 wurde das Projekt der "Schulnahen Jugendarbeit" vom Evangelischen Jugenddienst Hameln-Pyrmont und der Elisabeth-Selbert-Schule ins Leben gerufen. Der "Kooperationspartner vor Ort" ist die Martin-Luther-Gemeinde in Hameln, die unter anderem ihre Räumlichkeiten für die Jugendlichen zur Verfügung stellt, die jede Woche 7 Schulstunden dort verbringen.

Das Konzept für das bisher einmalige Projekt haben Annette Kessler und Michael Frey verfasst. Die direkte Umsetzung liegt in Händen von Daniela Wesely, der Jugendpädagogin für das Projekt vom Ev. Jugenddienst, die in Kooperation mit dem Schulpastor der Elisabeth-Selbert-Schule Matthias Fricke-Zieseniß und den beiden Klassenlehrern Ira Hilkemeier und Robert Thürmer die Jugend-AG mit Leben füllt.

Das Projekt fördert nicht nur den Dialog zwischen maßgeblichen Bildungsträgern im Bereich des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont und der Evangelisch-lutherischen Kirche, sondern trägt durch pädagogische Kräfte aus dem Bereich der Kirche dazu bei, Schülerinnen und Schülern Wertorientierung und soziale Kompetenz zu vermitteln und unterstützt damit den Bildungsauftrag der Schulen.

Ziel des Projektes ist es außerdem, neue Perspektiven für die Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Durch Gruppenerfahrungen, gemeinsame Krisen und selbst gestaltete Freiräume soll es zu neuen Bildungsprozessen innerhalb des Schulalltags kommen. Die Schüler sollen sich dabei als Jugendliche angenommen und wertgeschätzt fühlen und werden in ihrer aktuellen Lebenssituation abgeholt.

Das Teilprojekt "Schulbezogene Jugendarbeit in der Region Bad Münster" wurde aufgrund der Schwangerschaft und des damit verbundenen Beschäftigungsverbot von Frau Langen nicht fortgeführt. Eine Fortführung mit einer nunmehr 3. Projektkraft hätte eine zu lange erneute Einarbeitungszeit bedeutet.

Der Ev. Jugenddienst hat einen Fachtag zum Thema "Jugendarbeit und Schule" durchgeführt, um die schulbezogene Jugendarbeit im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und weitere landeskirchliche Schulprojekte einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Der Fachtag fand am 30.09.2009 in der Elisabeth-Selbert-Schule statt. Zur Auswertung des Fachtages wurde eine Broschüre erstellt.

Die vom Innovationsfonds der Landeskirche geförderte Stelle im Projekt "Paule macht Schule" lief Anfang 2010 aus. Es gibt aber ein neues Projekt: „Kennzeichen bunt“, das von der Aktion Mensch und dem Innovationsfonds der Landeskirche gefördert wird. So ist im wichtigen Bereich der Gewaltprävention auch für die nächsten Jahre ein Projekt unseres Kirchenkreises sichergestellt.

2.9. Veränderung der Trägerstrukturen im Kindergartenbereich

Die Landeskirche empfiehlt eine Veränderung der Trägerstrukturen für die Kindertagesstätten. Eine vom Kirchenkreis dazu eingesetzte Projektgruppe hat intensiv gearbeitet und die Leitungen, die

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die Träger in den Prozess einbezogen. Ende 2009 wurde das neue Trägerschaftsmodell vom Kirchenkreisvorstand verabschiedet.

Es soll ein Kindertagesstättenverband gegründet werden, an dem sich 10 Kirchengemeinden mit 11 Einrichtungen beteiligen werden. Die verbleibenden Einrichtungen bleiben in der bisherigen Trägerschaft der Kirchengemeinden. Die Kirchengemeinden, die dem Kindertagesstättenverband vorläufig nicht beitreten wollen, haben ihrerseits eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, um eine effiziente Zusammenarbeit auch für diese Einrichtungen untereinander und mit dem Kirchenkreisamt zu gewährleisten.

Die Bildung des Verbandes soll zum Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 abgeschlossen sein.

2.10. Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden

Das Aktenstück 98 der 23. Landessynode sah eine Reduzierung der bestehenden Kirchenkreisämter unserer Landeskirche auf künftig 20 Kirchenämter vor. Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn in unserem Bereich die Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden künftig in einem gemeinsamen Kirchenamt Hameln-Holzminden zusammengefasst werden.

Das Landeskirchenamt Hannover hat im Herbst 2008 Hameln als Standort des gemeinsamen Amtes festgelegt. Der Kirchenkreis hat daraufhin mit Zustimmung der Landeskirche das Gebäude Bahnhofplatz 1 erworben. Das Gebäude ist im vergangenen Jahr umfassend renoviert worden. Im August letzten Jahres erfolgte dann der Umzug. Neben dem Kirchenkreisamt ist auch das Rechnungsprüfungsamt, die Mitarbeitervertretung, ein Büro für den Gesamtausschuss und die Fachberatung für Kindergärten untergebracht. Die freien Büros warten auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Holzminden. Das Landeskirchenamt befindet sich im Entscheidungsverfahren mit dem Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder. Am 04.12.2009 fand eine gelungene Einweihungsfeier und ein Nachmittag der offenen Tür mit vielen Gästen und Besuchern statt.

Herzlich zu danken ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement bei allen mit dem Bau, dem Umzug und der Einweihung verbundenen Herausforderungen. Der Umzug wurde von der Leiterin des Kirchenkreisamtes, Frau Koch, hervorragend organisiert, so dass die Arbeit des Kirchenkreisamtes durch den Umzug nicht merklich beeinträchtigt wurde.

Aus Anlass der Einweihung des neuen Gebäudes hat der Kirchenkreis Spenden in Höhe von 1.290,00 € für den Evang. Jugenddienst erhalten.

Das Landeskirchenamt hat den 1.1.2011 als Termin für die Fusion der beiden Kirchenkreisämter in Aussicht genommen. Ob sich dieser Termin tatsächlich realisieren lässt, muss sich zeigen.

Der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist nun mit markanten Gebäuden im Stadtbild - Haus der Kirche am Pferdemarkt, Haus der Diakonie am Münsterkirchhof, Kirchenkreisamt am Bahnhofplatz - bestens positioniert und konnte insgesamt sieben alte, unauffällige und im Unterhalt teure Liegenschaften aufgeben. Das bedeutet mittelfristig nicht zuletzt auch eine bedeutende ökonomische Entlastung für den Kirchenkreis.

2.11. Fundraising

Die Bonifizierungsaktionen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die für die Anregung von Fundraising-Aktivitäten in den Gemeinden vorgesehenen Mittel aus der Rücküberweisung der Landeskirche im Jahr 2004 sind damit

verbraucht. Eine erfreuliche Vielfalt von unterschiedlichen Projekten dem Ziel der Einwerbung von Drittmitteln ist im Bereich unseres Kirchenkreises entstanden.

3. Perspektiven

3.1. Jahresthema 2010: Bildung

Der Kirchenkreisvorstand hat beschlossen, das Jahr 2010 unter das Jahresthema "Bildung" zu stellen. Somit stehen im Jahr 2010 zahlreiche Veranstaltungen unter diesem Thema.

Fritz Baltruweit hat in diesem Zusammenhang am 18.2.2010 in der Paul-Gerhardt-Gemeinde Hameln zum Thema "einfach.gottesdienst.feiern" referiert. Fast 70 Teilnehmer waren begeistert von dieser Veranstaltung.

Haus der Kirche: In seiner Klausurtagung am 6.3.2010 hat sich der Kirchenkreisvorstand mit Möglichkeiten der Citykirchenarbeit und der Bildungsarbeit im Haus der Kirche in Hameln befasst.

Der Johannisempfang 2010 des Kirchenkreises wird sich in geeigneter Weise mit dem Thema Bildung befassen.

Die Aktion "Hallo Luther" 2010 mit etwa 30 Veranstaltungen in verschiedenen Kirchengemeinden des Kirchenkreises im Zeitraum um den Reformationstag unter dem Thema "Luther macht schlau" wird sich ebenfalls unter das Thema "Bildung" stellen.

Für den Bereich Kirche und Schule sind in diesem Zusammenhang zum Thema "Luther macht schlau" Aktionen im Zeitraum um den Reformationstag herum und Gottesdienste am Buß- und Bettag geplant.

Die im Vorjahr begonnene Kooperation mit dem Theater Hameln soll fortgesetzt werden; genaueres muss noch verabredet werden.

Fortbildung für Ehrenamtliche im September/Oktober; geplant ist eine Schulung im Bereich Kirchenvorstands-Arbeit.

Im Zeitraum April bis Mai soll eine Fortbildung für Gemeindebrief-Redakteure stattfinden.

3.2. Jahresthemen in der Luther-Dekade

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat ihre Jahresthemen bis zum Luther-Jahr 2017 (500 Jahre Thesenanschlag in Wittenberg) festgelegt. Der Kirchenkreisvorstand hat beschlossen, bis zum Jahr 2017 dieser Festlegung der evangelischen Kirche in Deutschland zu folgen.

Für das Jahr 2011 ist das Thema der EKD "Reformation und Freiheit" formuliert worden, wobei ein besonderes Gewicht auf den Aspekt des Priestertums aller Getauften und somit auf die Taufe gelegt werden soll. Für die Hannoversche Landeskirche hat die Landesbischöfin vorgeschlagen, ein „Jahr der Taufe“ zu feiern.

Das Motto "Jahr der Taufe" erlaubt es sicher auch in unserem Kirchenkreis, zahlreiche ansprechende Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Zu denken ist beispielsweise an eine breit angelegte Aktion zum Wiedereintritt in die Kirche.

3.3. Gebäudemanagement

Die Entwicklung der Gemeindegliederzahl entspricht leider unseren Prognosen und stimmt bedenklich. Der Hauptgrund ist die demografische Entwicklung, die ja auch im Bereich der Kommunen diskutiert wird. Der Stand hat sich folgendermaßen entwickelt:

Dez. 2007	67.126
Dez. 2008	65.802
Dez. 2009	64.615

Von 2008 auf 2009 bedeutet dies einen Verlust von 1.187 Gemeindegliedern - man kann davon ausgehen, dass der Kirchenkreis jedes Jahr von der Zahl her eine kleine Kirchengemeinde verliert.

Dies hat natürlich Auswirkungen auf die finanzielle Ausstattung und damit auf die Stellenausstattung in den Kirchengemeinden und im Kirchenkreis. Und dies wiederum hat Auswirkungen auf die Gebäudesituation. Im Gebäudemanagement wird untersucht, welche Gebäude künftig zum kirchlichen Kernbestand gehören und dauerhaft vom Kirchenkreis unterhalten werden können. Gebäudemanagement wird in den nächsten Monaten in den Kirchenvorständen und im Kirchenkreis ein wichtiges Thema sein.

Der Bericht der Arbeitsgruppe Gebäudemanagement des Kirchenkreises wurde überarbeitet und am 25. Februar 2010 vom Bauausschuss bestätigt.

Die Landeskirche geht nach dem derzeitigen Stand der synodalen Beratungen davon aus, dass die Dienstwohnungsverpflichtung für Pastorinnen und Pastoren bestehen bleibt. Es soll aber künftig den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden überlassen bleiben, in welcher Form sie eine Dienstwohnung bereitstellen, beispielsweise auch durch die Anmietung einer geeigneten Mietwohnung. Es soll in der Landeskirche zu einer Konzentration des Bestandes an kircheneigenen Pfarrhäusern mit einer besonderen Prägnanz für den Auftrag der Kirche kommen. Der Begriff ‚Prägnanz‘ ist dabei bewusst offen gewählt; über seinen Gehalt müssen sich Kirchengemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche gegebenenfalls in einem konstruktiven Kommunikationsprozess verständigen.

Bei einer Anmietung von Dienstwohnungen müssen die Kirchengemeinden eine zusätzliche Zuweisung zur Deckung der Mietkosten vom Kirchenkreis erhalten. Der Kirchenkreis ist andererseits nicht mehr zur Mitfinanzierung der Bauunterhaltung über eine Bauergänzungszuweisung verpflichtet.

3.4. Jubiläum des Münsters St. Bonifatius 2012

Im Jahr 2012 jährt sich zum zwölfhundertsten Male die Gründung des Münsters St. Bonifatius in Hameln. Das muss gefeiert werden. Eine Arbeitsgruppe, geleitet von meiner Person, hat sich bereits konstituiert. Im Laufe des Jahres 2010 wird sie eine Grundkonzeption für die Feierlichkeiten entwickeln. Im Jahr 2011 muss es dann um die konkreten Planungen für die einzelnen Events gehen.

4. Schlussbemerkung

Die Kirchen haben in den letzten Monaten in Deutschland keine gute Presse gehabt. Die Offenlegung von zahlreichen Missbrauchsfällen hat insbesondere im Bereich der katholischen Kirche für erhebliche Unruhe gesorgt. Wir müssen davon ausgehen, dass es solche Missbrauchsfälle auch im Bereich der evangelischen Kirche gegeben hat. Meines Erachtens können nur ein offener und transparenter Umgang mit derartigen Vorfällen und ein behutsamer und

respektvoller Umgang mit den Opfern dazu führen, dass das Vertrauen in die Kirchen wieder wächst. Zugleich wird es in unserer Kirche notwendig sein, noch genauer darauf zu achten, wo die Gefahr besteht, dass Menschen ihre Position und das in sie gesetzte Vertrauen missbrauchen. Der Schutz potenzieller Opfer muss absoluten Vorrang haben.

Unsere Hannoversche Landeskirche war im Februar tief betroffen über den Rücktritt unserer Landesbischöfin, Margot Käßmann. Nach einer Fahrt unter Alkoholeinfluss legte Frau Käßmann ihre Ämter in der EKD und in der Landeskirche nieder. Die Klarheit, mit der sie diese Entscheidung vollzog und öffentlich machte, hat ihr großen Respekt eingebracht.

In der Umfrage "Ethik-Monitor" der Hamburger Stiftung Wirtschaftsethik belegte Margot Käßmann bei der Frage, welche Personen ihr Handeln besonders an Werten wie Ehrlichkeit und Gerechtigkeit ausrichten, Platz eins, Robert Zollitsch, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, den letzten Platz. Bei der Frage, welchen Institutionen die Deutschen Vertrauen schenken, liegt die evangelische Kirche im Mittelfeld, die katholische Kirche auf dem letzten Platz. So meldete ‚spiegel online‘ am 8. April. Ich zitiere das ohne jedes falsche Triumphgefühl. Was unserer Schwesterkirche widerfährt, betrifft auch uns. Doch das Ergebnis der Umfrage mahnt uns. Wohl können Fehler in jeder Organisation geschehen - denn Menschen machen nun einmal Fehler. Wie wir aber umgehen mit unseren Fehlern, das ist ein zweiter entscheidender Punkt. In dieser Hinsicht ist unsere frühere Landesbischöfin auch in ihrem Abschied noch beispielhaft gewesen.

In den für unsere Kirche schwierigeren letzten Wochen hat mir die Jahreslosung des Jahres 2010 immer wieder Mut gegeben. Jesus Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Vertrauen auf Gott ist gerade in denen "finsternen Tälern" des Lebens wichtig. Vertrauen auf den, der unsere Kirche durch sein Wort begründet und beauftragt.

Ein zweites Bibelwort möchte ich daneben stellen. Es ist die Tageslosung des 4. Dezember 2009, an dem das neu erworbene Gebäude unseres Kirchenkreisamtes eingeweiht wurde. "Sei getrost und diene dem Herrn, deinem Gott!" heißt es im ersten Buch der Könige im zweiten Kapitel. Mit Freude habe ich bei der Eröffnungsfeier die Andacht über dieses Wort gehalten, das in aller Kürze die Aufgabe unseres Kirchenkreises umreißt. Unser menschlicher Beitrag zur Zukunft der Kirche ist bescheiden, das wissen wir. Aber was wir können, wollen wir tun.

Getrost haben wir, Ehrenamtliche und Hauptamtliche in Kirchengemeinden, Einrichtungen, in Gremien und Verwaltung, im vergangenen Jahr unserem Gott gedient. Deshalb blicke ich dankbar auf das vergangene Jahr. Dankbar für die Menschen, die mir in unserem Kirchenkreis begegnen, die den Dienst der Kirche gestalten, die mit Kreativität und Liebe die gute Botschaft weitergeben. Diese Menschen sind der wahre Schatz unserer Kirche! Und weil uns dieser Schatz gegeben ist, dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Philipp Meyer, Superintendent, 15.04.2010